



# Überblick

## **Impressum**

Herausgeber:	Bildungsdepartement Kanton St.Gallen
Zu diesem Dokument:	Lehrplan Volksschule basierend auf dem Lehrplan 21. Vom Bildungsrat erlassen und der Regierung genehmigt im Juni 2015.
Titelbild:	Claudio Minutella
Copyright:	Die Urheberrechte und sonstigen Rechte liegen beim Bildungsdepartement Kanton St.Gallen
Internet:	<a href="http://sg.lehrplan.ch">sg.lehrplan.ch</a>

## Inhalt

---

Einleitung	2
Überblick Lehrplan Volksschule	3
Inhaltlicher Aufbau Lehrplan Volksschule	4
Struktur der Fachbereichs- und der Modullehrpläne	6

## Einleitung

Der Lehrplan Volksschule beschreibt den bildungspolitisch legitimierten Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule. Er legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden. Er orientiert Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler, die Abnehmer der Sekundarstufe II, die Pädagogischen Hochschulen und die Lehrmittelschaffenden über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen. Die Schule als Institution und die Lehrpersonen haben den Auftrag, die Erreichung der Grundansprüche im Unterricht zu ermöglichen.

Das hier vorliegende Kapitel *Überblick* gibt den Lehrpersonen und allen anderen Nutzerinnen und Nutzern des Lehrplans einen Überblick über den Lehrplan Volksschule, seinen Aufbau, seine Elemente und die darin festgelegten Verbindlichkeiten. Ausführlichere Informationen zu den pädagogischen und konzeptionellen Grundlagen des Lehrplans Volksschule sind im Kapitel *Grundlagen* zu finden.

---

# Überblick Lehrplan Volksschule

Zyklus

Überblick				
Grundlagen	Bildungsziele Lern- und Unterrichtsverständnis Überfachliche Kompetenzen Bildung für Nachhaltige Entwicklung Schwerpunkte des 1. Zyklus Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus			
Sprachen	Einleitung Deutsch: Kompetenzaufbau Englisch 1. Fremdsprache: Kompetenzaufbau Französisch 2. Fremdsprache: Kompetenzaufbau Italienisch 3. Fremdsprache: Kompetenzaufbau Latein: Kompetenzaufbau	1	2	3
Mathematik	Einleitung Kompetenzaufbau	1	2	3
Natur, Mensch, Gesellschaft	Einleitung Natur, Mensch, Gesellschaft: Kompetenzaufbau Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie): Kompetenzaufbau Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft): Kompetenzaufbau Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte): Kompetenzaufbau Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde): Kompetenzaufbau	1	2	3
Gestalten	Einleitung Bildnerisches Gestalten: Kompetenzaufbau Textiles und Technisches Gestalten: Kompetenzaufbau	1	2	3
Musik	Einleitung Kompetenzaufbau	1	2	3
Bewegung und Sport	Einleitung Kompetenzaufbau	1	2	3
Medien und Informatik	Einleitung Kompetenzaufbau	1	2	3
Berufliche Orientierung	Einleitung Kompetenzaufbau			3

## Inhaltlicher Aufbau Lehrplan Volksschule

Abbildung 1: Fachbereiche

1. Zyklus KG / 1.–2. Klasse Primarschule	2. Zyklus 3.–6. Klasse Primarschule	3. Zyklus 1.–3. Klasse Oberstufe
Deutsch	Englisch 1. Fremdsprache	Französisch 2. Fremdsprache
		Italienisch
		Latein
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2.Zyklus)		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
		Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen	Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen	

Zyklen	Der Lehrplan Volksschule unterteilt die elf Schuljahre inhaltlich in drei Zyklen. Der 1. Zyklus umfasst zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule (bis Ende 2. Klasse). Der 2. Zyklus umfasst vier Jahre Primarschule (3. bis 6. Klasse) und der 3. Zyklus die drei Jahre der Sekundarstufe I (1. bis 3. Klasse).
Fachbereiche	Der Lehrplan Volksschule ist in sechs Fachbereiche <i>Sprachen</i> ; <i>Mathematik</i> ; <i>Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)</i> ; <i>Gestalten</i> ; <i>Musik</i> sowie <i>Bewegung und Sport</i> strukturiert. Für jeden Fachbereich werden die Kompetenzen beschrieben, welche die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Volksschule erwerben.  Im 1. Zyklus orientiert sich der Unterricht an der Entwicklung der Kinder und wird vor allem zu Beginn fächerübergreifend organisiert und gestaltet. Das Spiel hat eine hohe Bedeutung. Um dieser Ausrichtung Rechnung zu tragen, zeigen im Lehrplan Volksschule neun entwicklungsorientierte Zugänge auf, wie an der Entwicklung und dem Lernen des Kindes im 1. Zyklus angeknüpft werden kann. (Siehe <i>Grundlagen</i> , Kapitel <i>Schwerpunkte des 1. Zyklus</i> .)
Module	Daneben enthält der Lehrplan Volksschule die Lehrpläne für die Module <i>Medien und Informatik</i> sowie <i>Berufliche Orientierung</i> . Diese Module beinhalten fächerübergreifende Aufgaben der Schule und gewährleisten für einen Kern dieser Aufgaben einen systematischen Aufbau von Kompetenzen.
Überfachliche Kompetenzen	In die Fachbereichs- und Modullehrpläne sind überfachliche Kompetenzen eingearbeitet. Dazu gehören personale, soziale und methodische Kompetenzen.
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	In die Fachbereichs- und Modullehrpläne sind für einen Unterricht unter der Leitidee <i>Nachhaltige Entwicklung</i> folgende Themen eingearbeitet und mit Querverweisen gekennzeichnet: Politik, Demokratie und Menschenrechte;

Natürliche Umwelt und Ressourcen; Geschlechter und Gleichstellung; Gesundheit;  
Globale Entwicklung und Frieden; Kulturelle Identitäten und interkulturelle  
Verständigung; Wirtschaft und Konsum.

---

## Struktur der Fachbereichs- und der Modullehrpläne

Die Fachbereichs- und Modullehrpläne enthalten jeweils die einleitenden Kapitel *Bedeutung und Zielsetzungen*, *Didaktische Hinweise* und *Strukturelle und inhaltliche Hinweise* sowie den Kompetenzaufbau als zentrales Element des Lehrplans. Im Kompetenzaufbau wird dargestellt, wie die Kompetenzen über die Volksschulzeit aufgebaut werden.

Abbildung 2: Elemente des Kompetenzaufbaus

Kompetenzbereich	D.4 E	Schreiben Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten	Handlungs-/Themaspekt
<b>Kompetenz</b>	1.	<b>Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textsortenvorgaben inhaltlich überarbeiten.</b>	Querverweise
	D.4.E.1	Die Schülerinnen und Schüler ...	<b>Querverweis</b>
<b>Auftrag 1. Zyklus</b>	1	↓ <b>Beginn im Verlauf des 1. Zyklus</b>	
<b>Auftrag 2. Zyklus</b>	a	» können inhaltliche Unklarheiten besprechen, wenn die Lehrperson auf die entsprechenden Textstellen hinweist.	<b>Grundanspruch</b>
	b	» können in kooperativen Situationen (z.B. Schreibkonferenz, Feedback) einzelne positive Aspekte und Unstimmigkeiten im eigenen Text erkennen.	<b>Kompetenzstufe</b>
<b>Orientierungspunkt</b>	2	» können die Leserperspektive ansatzweise einnehmen (z.B. mit Leitfragen, Denkmuster).	
	d	» können in kooperativen Situationen einzelne vorher besprochene Punkte in ihren Texten mithilfe von Kriterien am Computer oder auf Papier überarbeiten. » können mithilfe von Kriterien positive Aspekte erkennen sowie Unstimmigkeiten in Bezug auf ihr Schreibziel feststellen und Alternativen finden (z.B. Wörter, Wendungen, Aufbau, Reihenfolge).	FS1F.4.B.1.b FS1F.4.B.1.d FS2E.4.B.1.b FS2E.4.B.1.d
<b>Auftrag 3. Zyklus</b>	e	» können beim Besprechen ihrer Texte auch die Leserperspektive einnehmen und bei Bedarf zusätzliche textstrukturierende Mittel einsetzen (z.B. Titel, Absatz, Aufzählung).	
	3	f	Berufliche Orientierung FS1F.4.B.1.d FS2E.4.B.1.d
	g	» können einzelne Überarbeitungsprozesse am Computer und auf Papier selbstständig ausführen, reflektieren und zielführende Strategien für das inhaltliche Überarbeiten finden. » können in Überarbeitungsprozessen Mittel zur Leserführung gezielt einsetzen, um den Text leserfreundlicher zu gestalten (z.B. Überleitung, Wiederaufnahme).	

### Kompetenzbereiche

Auf der ersten Gliederungsebene sind die Fachbereiche und Module in Kompetenzbereiche unterteilt. Die Kompetenzbereiche orientieren sich an Fähigkeiten/Fertigkeiten (z.B. *Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben* in den Sprachen) oder an Themen/Kenntnissen (z.B. *Zahl und Variable* in der Mathematik).

Wie die Kompetenzbereiche ausgerichtet sind, liegt in der fachdidaktischen Tradition und im aktuellen Stand der fachdidaktischen Entwicklung des jeweiligen Fachbereichs begründet.

### Handlungs-/Themaspekte

Auf der nächsten Gliederungsebene werden die Kompetenzbereiche in Handlungs- bzw. Themaspekte strukturiert. Nicht alle Fachbereichslehrpläne enthalten diese Gliederungsebene.

### Kompetenzen

Zu jedem Kompetenzbereich bzw. jedem Handlungs- oder Themaspekt werden Kompetenzen formuliert und deren Aufbau dargestellt. Die Kompetenzbeschreibungen lenken den Blick auf das Ende der Volksschule und beschreiben, was Schülerinnen und Schüler dann wissen und können.

Kompetenzstufen	<p>Für jede Kompetenz wird der erwartete Aufbau an Wissen und Können pro Zyklus gestuft beschrieben. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass Kompetenzen kontinuierlich über einen bestimmten Zeitraum erworben werden. In den einzelnen Kompetenzstufen wird formuliert, über welche Vor- und Zwischenstufen sich umfassendere Kompetenzen aufbauen. Die Kompetenzstufen unterscheiden sich durch die Zunahme von Fakten-, Konzept- und Prozesswissen, durch die Erhöhung von Verstehensanforderungen, durch die höhere Komplexität der Anwendungssituation oder den Grad der Selbstständigkeit, mit der gearbeitet wird.</p> <p>Die Stufenabfolge kann sich aus der fachlichen Logik ergeben. Das bedeutet, dass die Themen/Kenntnisse und Fähigkeiten/Fertigkeiten einer vorgängig erworbenen Kompetenzstufe zwingend die Grundlage für die nachfolgenden Kompetenzstufen bilden. Gibt es keine solche fachliche Logik, ist die Reihenfolge der Kompetenzstufen eine Setzung, die der Lehrplan vornimmt.</p> <p>Der Kompetenzaufbau weist je nach Thema eine variable Anzahl Kompetenzstufen auf. Diese orientiert sich daran, was für den jeweiligen Kompetenzaufbau fachlich sinnvoll ist.</p>
Orientierungspunkte	<p>In der Mitte des 2. Zyklus (Ende 4. Klasse) und 3. Zyklus (Mitte der 2. Oberstufe) ist in der Regel je ein Orientierungspunkt gesetzt. Die Orientierungspunkte legen fest, welche Kompetenzstufen bis zum Ende der 4. Klasse sowie bis zur Mitte der 2. Oberstufe bearbeitet werden sollen. Sie dienen den Lehrerinnen und Lehrern als Planungs- und Orientierungshilfe.</p> <p>Im 1. Zyklus sowie in einzelnen Fachbereichen im 2. und 3. Zyklus sind keine Orientierungspunkte gesetzt worden. Erklärungen dazu finden sich in den einleitenden Kapiteln des jeweiligen Fachbereichs unter <i>Strukturelle und inhaltliche Hinweise</i>.</p>
Kompetenzaufbau über einen Zyklus, zwei oder drei Zyklen	<p>An den meisten Kompetenzen wird über alle drei Zyklen hinweg kumulativ gearbeitet. Einige Kompetenzaufbauten beginnen allerdings nicht zu Beginn des 1. Zyklus, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, da für ihren Aufbau bestimmte Voraussetzungen in der Entwicklung und im Lernen der Kinder erfüllt sein müssen. Andere Kompetenzaufbauten werden vor Ende des 3. Zyklus abgeschlossen.</p> <p>Eine leere Stufe am Anfang eines Kompetenzaufbaus bedeutet, dass mit der Arbeit an dieser Kompetenz nicht zu Beginn des 1. Zyklus begonnen wird.</p>
Querverweise	<p>Die Querverweise in den Fachbereichslehrplänen zeigen auf, wo ein Anknüpfungspunkt zu einem entwicklungsorientierten Zugang, zur <i>Bildung für Nachhaltige Entwicklung</i>, zu einem anderen Fachbereich oder Modul besteht.</p> <p>Die Querverweise zu den entwicklungsorientierten Zugängen zeigen auf, welche Inhalte des Lehrplans des 1. Zyklus sich besonders für einen Unterricht unter einer Entwicklungsperspektive eignen.</p> <p>Die Querverweise zur <i>Bildung für Nachhaltige Entwicklung</i> zeigen auf, welche Inhalte des Lehrplans sich besonders für einen Unterricht unter der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung eignen.</p> <p>Innerfachliche und fächerübergreifende Querverweise zeigen Verbindungen zwischen Inhalten des Lehrplans auf, die in verschiedenen Fachbereichen vorkommen und die sich ergänzen. Sie geben Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten oder zeigen auf, wo an bereits vorhandenes Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden kann.</p> <p>In der elektronischen Version des Lehrplans Volksschule sind die Querverweise jeweils mit einem Link hinterlegt. Dieser Link führt direkt an die Stelle im Lehrplan, auf die der Querverweis gesetzt ist.</p>
Hinweise zur Arbeit mit Kompetenzen	<p>Kompetenzbereiche oder Kompetenzen werden im Unterricht nicht linear abgearbeitet. Fast immer werden verschiedene Facetten einer oder mehrerer Kompetenzbereiche oder Kompetenzen gleichzeitig bearbeitet und zu-</p>

sammengeführt. Z.B. wird im Deutschunterricht eine Geschichte gelesen (Kompetenzbereich *Lesen*), darüber gesprochen (Kompetenzbereich *Sprechen*) und anschliessend in Gruppen eine szenische Darstellung einstudiert (Kompetenzbereich *Literatur im Fokus*). Dabei werden auch überfachliche Kompetenzen mitgeübt. Fachliche und überfachliche Kompetenzen unterschiedlicher Niveauabstufung werden in einem Unterrichtsvorhaben meist verbunden bearbeitet. (Siehe auch *Grundlagen*, Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis*.)

## Verbindlichkeiten

### Grundansprüche des Zyklus

Pro Zyklus werden Grundansprüche ausgewiesen. Die Grundansprüche bezeichnen diejenigen Kompetenzstufen, welche die Schülerinnen und Schüler spätestens bis zum Ende des jeweiligen Zyklus erreichen sollen. Sie erreichen die Grundansprüche im Laufe des Zyklus zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Viele Schülerinnen und Schüler arbeiten anschliessend an den weiterführenden Kompetenzstufen und erreichen auch die darin festgehaltenen Ansprüche.

Die Beschreibungen der vorangehenden Kompetenzstufen werden im Text der Grundansprüche nicht wiederholt. Sie gehören zu den Grundansprüchen.

In einzelnen Fachbereichen sind bei wenigen Kompetenzaufbauten keine Grundansprüche gesetzt worden. Erklärungen dazu finden sich in den einleitenden Kapiteln des jeweiligen Fachbereichs unter *Strukturelle und inhaltlich Hinweise*.

In den Fachbereichen Sprachen, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) wurden die Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) der EDK in die Grundansprüche des Lehrplans eingearbeitet. So wird gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler, welche die Grundansprüche des Lehrplans erreichen, zugleich die Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) der EDK erreichen.

### Auftrag des Zyklus

Der Auftrag des Zyklus definiert im Grundsatz, an welchen Kompetenzstufen in diesem Zyklus verbindlich gearbeitet werden muss. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht die Möglichkeit, an den Kompetenzstufen, die über die Grundansprüche hinaus zum Auftrag des Zyklus gehören, zu arbeiten. Zusätzlich definiert der Auftrag des Zyklus zuhanden der Lehrmittelschaffenden, für welche Stufen des Kompetenzaufbaus ein Lehrmittel die nötigen Materialien bereitstellen muss.

In der Realschule erreichen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des 3. Zyklus die Grundansprüche des 3. Zyklus. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, gemäss ihren individuellen Möglichkeiten an weiterführenden Kompetenzstufen aufbauend auf den Grundansprüchen des 3. Zyklus zu arbeiten.

In der Sekundarstufe erreichen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Volksschule die Grundansprüche des 3. Zyklus und haben bereits vertieft an den weiterführenden Kompetenzstufen gearbeitet, die als Auftrag des 3. Zyklus bezeichnet sind. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollten die weiterführenden Kompetenzstufen erreichen, die als Auftrag des 3. Zyklus bezeichnet sind.


### Übertritt Primarschule zu Sekundarstufe I

Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I können dem Lehrplan Volksschule folgende Informationen zu den Anforderungsniveaus entnehmen:

Lehrpersonen, die in Schulen oder Niveaugruppen mit Grundanforderungen unterrichten (Realschule), können an die Kompetenzstufen anschliessen, welche als Grundansprüche des 2. Zyklus gekennzeichnet sind. Sie können davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler mindestens die Grundansprüche erreicht haben und bereits an weiterführenden Kompetenzstufen gearbeitet haben.

Lehrpersonen, die in Schulen oder Niveaugruppen mit erweiterten Anforderungen unterrichten (Sekundarschule), können an die Kompetenzstufen anschliessen, die als Auftrag des 2. Zyklus gekennzeichnet sind. Sie können jedoch nicht davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler in allen Fachbereichen alle

weiterführenden Kompetenzstufen des 2. Zyklus vollumfänglich beherrschen.

<p>Übergang zur Beruflichen Grundbildung und weiterführenden Schulen</p>	<p>Abnehmer auf der Sekundarstufe II können dem Lehrplan Volksschule folgende Informationen zu den Anforderungsniveaus entnehmen:</p> <p>Jugendliche erreichen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit in den Fachbereichen mindestens die Kompetenzstufen, die als Grundansprüche des 3. Zyklus bezeichnet sind. Die meisten Jugendlichen haben darüber hinaus an weiterführenden Kompetenzstufen gearbeitet.</p> <p>Schülerinnen und Schüler, die an Schulen mit erweiterten Anforderungen (namentlich Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen und Gymnasien) übertreten, erreichen die Kompetenzstufen, die als Auftrag des 3. Zyklus bezeichnet sind. Es kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler in allen Fachbereichen alle Kompetenzstufen des Zyklus vollumfänglich beherrschen.</p> <p>Der Lehrplan Volksschule enthält keine Aussagen zu den Selektionskriterien für den Übertritt in weiterführende Schulen mit erweiterten Anforderungen.</p>
<p>Verbindliche Inhalte und Beispiele</p>	<p>In zahlreichen Kompetenzstufenbeschreibungen des Lehrplans Volksschule werden Präzisierungen verwendet. Sie sind folgendermassen zu lesen: Eine Aufzählung von Inhalten in einer Klammer bedeutet, dass die aufgezählten Inhalte <i>verbindlich</i> zu bearbeiten sind. Im Fachbereich NMG sind diese Inhalte mit dem Symbol  gekennzeichnet. Die Verwendung von <i>z.B.</i> bedeutet, dass die aufgezählten Inhalte eine Auswahl sind und der Illustration dienen. Die Lehrerinnen und Lehrer können aus den Beispielen auswählen oder andere Inhalte bearbeiten.</p>
<p>Querverweise Medien und Informatik sowie Berufliche Orientierung</p>	<p>Die Querverweise zu <i>Medien und Informatik</i> sowie <i>Berufliche Orientierung</i> zeigen auf, in welchem Fachbereich und Zyklus verbindlich am Kompetenzaufbau <i>Medien und Informatik</i> bzw. <i>Berufliche Orientierung</i> gearbeitet werden muss.</p>

## Abkürzungen und Codes

	<p>Im Lehrplan Volksschule werden folgende Abkürzungen und Nummerierungen verwendet, die sich zu einem Code zusammenfügen lassen. Der Code dient dazu, sich im Lehrplan zu orientieren.</p>	
<p>Fachbereiche</p>	<p>D FS1E FS2F FS3I LAT MA NMG NT WAH RZG ERG BG TTG MU BS</p>	<p>Deutsch Englisch 1. Fremdsprache Französisch 2. Fremdsprache Italienisch 3. Fremdsprache Latein Mathematik Natur, Mensch, Gesellschaft Natur und Technik Wirtschaft, Arbeit, Haushalt Räume, Zeiten, Gesellschaften Ethik, Religionen, Gemeinschaft Bildnerisches Gestalten Textiles und Technisches Gestalten Musik Bewegung und Sport</p>
<p>Module</p>	<p>MI BO</p>	<p>Medien und Informatik Berufliche Orientierung</p>

Entwicklungsorientierte Zugänge	EZ	Entwicklungsorientierte Zugänge zum 1. Zyklus
Bildung für Nachhaltige Entwicklung	BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Kompetenzbereiche	Die Kompetenzbereiche werden durchnummeriert (1, 2, 3 usw.)	
Handlungs-/Themenaspekte	Die Handlungs-/Themenaspekte werden mit Grossbuchstaben bezeichnet (A, B, C usw.)	
Kompetenzen	Die Kompetenzen werden durchnummeriert (1, 2, 3 usw.)	
Kompetenzstufen	Die Kompetenzstufen werden mit Kleinbuchstaben bezeichnet (a, b, c, ...). Es gibt Kompetenzen, die mehrere Aufbauten aufweisen. Diese Kompetenzaufbauten werden zusätzlich nummeriert (1, 2, ...) und die dazu gehörenden Kompetenzstufen mit Kleinbuchstaben (a, b, ...) bezeichnet.	
Aufbau der Codes	<p>Mit den oben genannten Abkürzungen kann ein Code zusammengestellt werden. So kann auf einzelne Stufen verwiesen werden bzw. können Querverweise angezeigt werden. Dabei wird folgende Reihenfolge gewählt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachbereich bzw. fächerübergreifendes Thema</li> <li>2. Kompetenzbereich</li> <li>3. Handlungs-/Themenaspekt</li> <li>4. Kompetenz</li> <li>5. Kompetenzstufe</li> </ol> <p>Nicht immer ist ein Handlungs-/Themenaspekt vorhanden.</p> <p>Beispiel: MA.1.A.3.c = Mathematik; 1. Kompetenzbereich; Handlungsaspekt A; 3. Kompetenz; Kompetenzstufe c</p>	







Kanton St.Gallen  
Bildungsdepartement  
Davidstrasse 31  
9001 St.Gallen

Juni 2017